

Die Weiterbildung der in der Praxis tätigen Hoch- und Fachschulkader ist in wachsendem Maße auf den erforderlichen Bildungsvorlauf für volkswirtschaftlich entscheidende Bereiche von Technik und Technologie zu orientieren.

Die materiell-technische Basis, das Arbeitsvermögen und die finanziellen Fonds an den Universitäten, Hoch- und Fachschulen sind mit hoher Effektivität einzusetzen. Investitionen und Werterhaltungsmaßnahmen sind vorrangig für die Rekonstruktion und Modernisierung sowie die Erhaltung der Gebäude, Anlagen und Ausrüstungen einzusetzen und auf die weitere Entwicklung der Arbeits- und Lebensbedingungen auszurichten.

Weitere Technika sind planmäßig auf beziehungsweise auszubauen; der wissenschaftliche Gerätebau ist entsprechend zu verstärken. Im Zeitraum 1986 bis 1990 sind im Hoch- und Fachschulwesen 12 765 Hörsaalplätze, Seminarraum- und Arbeitsplätze sowie 5181 Wohnheimplätze neu zu schaffen bzw. zu rekonstruieren.

Auf dem Gebiet des Gesundheits- und Sozialwesens sind die Erhöhung der Qualität und Effektivität der Arbeit sowie die weitere Ausprägung des vorbeugenden Gesundheitsschutzes als gesamtgesellschaftliche Aufgabe in den Mittelpunkt zu stellen. Die qualitativen Faktoren des Leistungswachstums sind voll zu erschließen. Die Anstrengungen sind darauf zu konzentrieren, die ambulante und stationäre medizinische Grundbetreuung für alle Bürger auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Dazu ist:

- das Hausarztprinzip auch in Großstädten und Ballungsgebieten umfassend zu verwirklichen und überall ein Betreuungsgrad von mindestens einem Facharzt für Allgemeinmedizin auf 2 100 Einwohner zu erreichen;
- das Netz der Gemeindeschwestern-Stationen in Stadt und Land weiter zu verdichten;
- die ambulante medizinische Betreuung, insbesondere in den Fachrichtungen Pädiatrie, Neurologie/Psychiatrie und Gynäkologie/Geburtshilfe, spürbar zu verbessern;
- die zahnärztliche Betreuung weiterzuentwickeln und dabei die Kinderstomatologie verstärkt zu fördern;
- die Schnelle Medizinische Hilfe als bewährte Form der mobilen Notfallversorgung in erforderlichem Umfange wirksam zu machen.

Insbesondere in Neubaugebieten und innerstädtischen Rekonstruktionsgebieten sind 1986 bis 1990 2 700 ärztliche und zahnärztliche Arbeitsplätze vorwiegend in Polikliniken und Ambulatorien sowie 220 pharmazeutische Arbeitsplätze zu schaffen. Die Leistungsfähigkeit der Krankenhäuser als Zentren der Diagnostik und Therapie ist weiter zu erhöhen. Besonders sind die Krankenpflege zu vervollkommen und die Fachgebiete Anästhesiologie, Pathologie, Psychiatrie, Orthopädie, Radiologie, die Mikrobiologie sowie die experimentell-theoretischen und hygienischen Gebiete zu stärken.